

Vid. Com-
mentatores
Nostrates ad
h. l. Ex iisq;
Bakium ele-
gantier hac
mysteria evol-
ventem.

Luc. XVII, 10.

Es. LXV, 21.

Matth. LXVI,
17.

Rom. II, 7.

Rom. VIII, 13.

Math. XX, 4.

wollen uns iezo in keine weitläufftige Erklärung vorgebrachter Worte einlassen / was etwa allhier durch den Abend / den Herrn des Weinberges / dessen Schaffner und versprochenen Lohn-Groschen zu verstehen sey; sondern nehmen nur diese tröstliche Lehre zur Stärkung unsers Glaubens heraus / wohin auch der Herr Jesus bey dieser Parabel mit reflectiret / daß / ob wir zwar schuldig sind / Gott zu dienen / und wenn uns auch nicht das geringste davor würde / nach dem klaren Ausspruche unsers Heylandes: Wenn ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so sprecht: Wir sind unnütze Knechte / wir haben gethan / was wir zu thun schuldig waren: Demnoch Gott nach seiner überschwenglichen Gütigkeit Ihm nicht will umsonst dienen lassen / sondern einem ieglichen seine Arbeit treulich belohnen. Denn so lautet hiervon die ausdrückliche Verheißung des großen Gottes bey dem Propheten / wenn er spricht: Meine Knechte sollen nicht umsonst arbeiten. Noch deutlicher redet von der Göttlichen Gnaden-Belohnung Christus / und nach ihm Paulus im Neuen Testament: Es wird ie geschehen / daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln / und alsdenn wird er einem ieglichen vergelten nach seinen Wercken / nemlich Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen / die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben. Welche gnädige Belohnung Gottes aber sich nicht eben auf die innerliche Gütigkeit unserer Werke gründet / als ob fände Gott in denselben ein meritum condigni, oder etwas / das der Belohnung werth sey / denn dieß ist durch den bereits angezogenen Spruch Christi bey Luc. XVII, v. 10. gründlich wiederleget / und St. Paulus hält auch dafür / daß dieser Zeit / so Thun als Leiden (non condignas esse) nicht werth sey der Herrlichkeit / die an uns soll offenbahret werden: sondern sie folget nur aus der Wahrheit Göttlicher Verheißung; sintemahl wenn Gott dieselbige an seinen Gläubigen erfüllet / und ihre gute Werke umb Christi willen aus Gnaden belohnet / so giebt Er ihnen / was recht ist. Das ist

ist